

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

folglich Geschmack und Bildung bey dem Publikum voraussetzet, welches den Werth desselben zu fassen vermag. Wenn wir nun sagen, daß unsre Linzer das Spiel des Hrn. *Prothke* und der *Elisabeth Aichinger* lobten, dagegen von der Meisterarbeit unsers grossen *Borchers*, der den Baron Harrwitz spielte, mit solcher Gewalt hingerissen wurde: daß es nach dem Stück nicht ehe zu klatschen und Hrn. Borchers vorzurufen aufhörte, bis er hierüber entzückt vor dem Publickum erschienen und als bescheidner Künstler für diese Ehre dankte, so haben wir gewiß erwiesen, daß Geschmack und Bildung in Linz Riesenschritte machet, denn der Name Borchers bürgt aller Welt zur Genüge, daß nicht Frazengesichter statt Minne, unnatürliche eckelhafte Zuckungen statt Gebehrdenspiel, unleidentliches Geprüll statt Ausbruch der Leidenschaften u. s. w. sondern Schönheit, Wahrheit, ächte nakende Natur in Kunst aufgelöst diesen seltenen Vorfall bewirkten, der Linz ebenso rühmlich ist, als er Hrn. Borchers schmeichelhaft sein muß.

Das war ja alles recht schön gesagt, allein die Stunde des Scheidens nahte. Graf Rosenberg gab das Theater an *Lasser* ab und löste die Kontrakte.

Noch einmal hatte *Borchers* ein volles Haus und rauschenden Beifall, dann verließ der größte Schauspieler, den Linz im 18. Jahrhundert gesehen, die Stadt.

Cremeri rief ihm in der „Linzer Zeitung“ nach:

Melpomen's Seele flieht, Thaliens Liebbling reist;  
Verdienstekenner weint: die Bühne ist — verwaist.

Zu Ostern des Jahres 1786 begann die Direktion *Lasser*. Zur Eröffnung ward *Cremeris* Nationalstück „Losenstein und Hohenberg“ gewählt. Die Geschäfte gingen schlecht. Den Grund dafür gibt uns der Verfasser der „Skizze von Linz“ (1787) an: „Es hält schwer, eine stehende Truppe in Linz aufrecht zu erhalten — die Einnahmen sind gering, das Volk ist veränderlich; starke Gagen kann ein Prinzipal nicht bezahlen; folglich auch keine sehr guten Schauspieler halten, denn die wollen auch sehr gut bezahlt sein. Sind die Spieler mittelmäßig, so ist das Publikum unzufrieden und das Theater leer. Was also zu tun? Es ist nur zu bewundern, wie sich Herr *Lasser* noch erhalten und seine Gesellschaft bezahlen kann. Das Einzige, was ihn noch erhalten, was ihm noch Leute ins Theater locken kann, ist, wenn er alle Woche eine recht gute Oper — ein heroisches Schauspiel, ein neues intrigantes und zur Erschütterung des Zwerchfells eingerichtetes Lustspiel — auch zuweilen ein auffallendes Trauerspiel à la *Schiller*, in welchem hübsch gemordet wird, gibt — dies alles verschafft ihm noch einigermaßen Zuschauer. — Gibt er aber ein Stück zum drittenmal und zwar in einigen Wochen kurz hintereinander; gibt er ein rührendes Lust- oder Trauerspiel, in welchem bloß Nahrung fürs empfindsame Herz